Zeitschrift: Schweizerische Lehrerinnenzeitung
Herausgeber: Schweizerischer Lehrerinnenverein
Band: 20 (1915-1916)
Heft: 4

Buchbesprechung

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 13.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Lehrerinnenheim Egghölzli, Bern. Frl. L. H., Lehrerin, Zollikon (Zürich). Frl. E. M., Lehrerin, Reinach. Alkoholfreies Restaurant Seidenhof, Zürich. Ortsgruppe Biel des Schweizerischen Lehrerinnenvereins. Fräulein L. S., Lehrerin, Murgenthal. Fräulein Schwestern E. und R. B., Bern, Gesellschaftsstrasse (Stanniol und Marken). Herr Pfr. H., Pfarrhaus Ligerz.

Der Erlös für das IV. Quartal 1915 steht noch aus.

Möge das neue Jahr der Markenpäcklein so viele bringen wie früher. Abnehmer davon habe mehr als genug!

Mit freundlichem Gruss! *J. Walther,* Lehrerin, Kramgasse 45, *Bern.*

Unser Büchertisch.

Wir erlauben uns, an dieser Stelle dem **Verlag Rascher & Cie., Zürich,** die Geneigtheit der Leserwelt zu gewinnen. Bekanntlich hat er es im verflossenen Jahre unternommen, eine Serie von Tagesfragen unter dem Titel: *„Schriften für Schweizer Art und Kunst“* in kürzern Darbietungen im Druck erscheinen zu lassen, und schon sind es an vierzig Nummern, welche zum Studium vorliegen.

Wenn auch die eine oder andere Frage der Lehrerinnenwelt etwas ferner liegen mag, so möchten dafür andere um so lebhafter interessieren.

Von den uns zugestellten Nummern sind zwei vornehmlich politischer Art: so die feinfühlige Studie Dr. *Gagliardis* über die *„Entstehung der schweizerischen Neutralität“* und die von echter Schweizerart zeugenden *„Kriegsbetrachtungen“* von Staatsarchivar Dr. *R. Durrer.*

Von besonderer Aktualität ist die Arbeit, verfasst von Dr. *C. A. Schmid,* über *„Unsere Fremdenfrage“*. An der Hand eines überzeugenden Zahlenmaterials macht er uns begreiflich, wie dringlich Staat und Behörden die gesetzliche Regelung in nächsten Vollzug umzusetzen haben. Ein gar bedeutsames Wort spricht ferner *Ed. Boos-Jegher* in seinen Betrachtungen über *„Unsere Absatzverhältnisse in Industrie, Gewerbe und Landwirtschaft“*. Weder an Umsicht noch an Entschlossenheit dürfen wir es, wie er zeigt, fehlen lassen, sollen wir die internationale Stellung nach dem Kriege fernerhin behaupten. Als weittragende Ergänzung dient hierzu die einschneidende Abhandlung, welche der Pseudonym *Helveticus* den *„Schweizerbahnen, Posten und Telegraphen“* widmet. Sie wird, des sind wir sicher, auf lange hinaus von sich reden machen.

Bei dieser Gelegenheit wollen wir nicht unterlassen, zweier weiterer Publikationen zu gedenken, gerade weil sie ganz anderer Natur sind.

Erstlich machen wir aufmerksam auf die Streitschrift *„Wohin gehört Elsass-Lothringen?“*, als deren Verfasser sich *einige Elsässer* ausgeben. Die geschichtlich und wirtschaftlich überzeugende Darlegung und die ruhig objektive Art der Argumentation hat in uns den besten Eindruck hervorgerufen.

Und endlich verdient ein besonderes Lob die von Dr. *A. Mäder* verfasste Skizze über unsern Schweizer Künstler *F. Hodler.* Der flotte, auf mehrere Abbildungen hinweisende Text verfolgt die dankenswerte Absicht, uns in das Schaffen und den Geist Hodlers einzuführen.

Als Empfehlung sei hervorgehoben, dass der niedrige Preis der genannten Publikationen es jedem möglich macht, das ihm Naheliegende anzuschaffen. X X

„Das fleissige Hausmütterchen“, ein Führer durch das praktische Leben für Frauen und erwachsene Töchter von *Susanna Müller*. 17., neu bearbeitete und vermehrte Auflage, gleichzeitig ausführliches Kochbuch für den Gebrauch von Selbstkocher und Kochkiste. Verlag Albert Zeller, Zürich.

Das Vorwort zur 17. Auflage enthält einige Mitteilungen über den Lebensgang von Susanna Müller, der ganze Frauengenerationen Dank schulden für die freundliche und sachkundige Führung auf dem Gebiete der Hauswirtschaft.

Im Sinne der Verfasserin, die bei jeder neuen Auflage bestrebt gewesen war, ihr Buch immer besser den Bedürfnissen der Zeit anzupassen, hat es nun wieder eine Erneuerung und Erweiterung erfahren.

Dem Wandel der Anschauungen, der sich in den letzten Jahren und Jahrzehnten durchgesetzt und einzelne Nahrungsmittel um ihre Vormachtstellung gebracht hat, musste Rechnung getragen werden. Auch die Hygiene verlangt gebieterischer denn je Beachtung ihrer Gebote. Unablässig sind Handwerker und Techniker bestrebt, durch Schaffung zweckmässiger Geräte und Einrichtungen der geplagten Hausfrau die Arbeit zu erleichtern. Susanna Müller ist ja selbst unter die Erfinder gegangen und ihr 1885 patentierter Selbstkocher ist in Tausenden von Familien ein beliebter Helfer geworden. Auch auf dem Gebiete der Handarbeiten, insbesondere der Anfertigung von Wäsche und Kleidungsstücken, macht sich neben neueren Arbeitsmethoden mit der Zeit ein Wechsel des Geschmackes geltend.

Die Aufgabe einer zeitgemässen Neugestaltung des bewährten Buches wurde in trefflicher Weise gelöst von Frau Stadtrat Bosshardt-Winkler in Zürich, Redaktorin der hauswirtschaftlichen Beilage „Kochschule und Ratgeber“ zum „Schweizerischen Familienwochenblatt“, und von Fräulein Martha Schmid, die als Lehrerin an der Primarschule und an der Schulküche in Höngg, seinerzeit zur Mitarbeit an dem im zürcherischen Staatsverlag erschienenen Lehr- und Lesebuch für Mädchenfortbildungsschulen herangezogen worden war. Es kamen somit der Arbeit nicht bloss die hauswirtschaftlichen Erfahrungen der Herausgeberin zugute, sondern auch die in einer mehr öffentlichen Betätigung erworbenen Kenntnisse.

Der Reichtum des Gebotenen ergibt sich schon aus einer kurzen Inhaltsübersicht. Kapiteln über Haushaltungskunde und über die Einrichtung und Instandhaltung der Wohnung folgen solche über häusliche Buchführung, Nahrungsmittelkunde, Gesundheitslehre, Krankenpflege, Kinderpflege. Natürlich nimmt die Kochkunst den grössten Teil des Buches in Anspruch. Neben einer Fülle von Rezepten für die einfache und feinere Küche, für die verschiedenen Jahreszeiten, für den Vegetarier usw., findet man auch eine gründliche Anleitung für die verschiedenen Konservierungsmethoden von Obst und Gemüse. Besonders wertvoll erscheinen heute die Ratschläge des „fleissigen Hausmütterchens“, wie trotz oder gerade wegen der durch die Zeitlage gebotenen Einfachheit in der Lebenshaltung.

Neben der Sorge um das leibliche Wohl werden die geistigen Bedürfnisse nicht vergessen. So wird das Verhältnis der Familienglieder unter einander zur Sprache gebracht, die Dienstbotenfrage ebenso kurz wie treffend erörtert und für die Erziehung der Kinder manch guter Fingerzeig gegeben. Manche Hausfrauen werden auch die aus der Feder von Fachleuten stammenden Kapitel über Gartenbau und Blumenpflege, über Geflügel- und Kaninchenzucht begrüssen, andere wieder die Heilkräuterkunde, die ja in neuester Zeit in manchen Kreisen zu so erstaunlichem Ansehen gelangt ist.

Eine sorgfältige und übersichtliche Gruppierung des reichen Stoffes, gute Abbildungen und ein genaues Sachregister erleichtern wesentlich den Gebrauch des Buches. Allen Frauen und Töchtern, die ihrer hohen Aufgabe bewusst, die hauswirtschaftliche Tätigkeit auf Einsicht und Verständnis gründen, wird das „Fleissige Hausmütterchen“ auch in seinem neuen schmucken Gewande eine zuverlässige Ratgeberin und Führerin sein. E. B.

Kaisers Buchführung für Herren, Hausfrauen oder Einzelstehende. Verlag: Kaiser & Co., Bern. Preis Fr. 1. 30.

Es handelt sich um ein Haushaltungskassabuch, das jedermann führen kann und soll. Das Heft ist recht zweckmässig rubriziert und ermöglicht eine klare Übersicht über die verschiedenen Ausgaben. Ausserdem enthält es eine Reihe von Schemata zu übersichtlicher Gruppierung verschiedener Wirtschaftsfaktoren.

Wer immer ein wachsames Auge für das Wirtschaftsleben des Volkes hat, wird es bestätigen, dass die Klagen über Geldnöte ihren Grund vorab in unverhältnismässig grossem Aufwand für Luxus und Tand und in mangelnder Sparsamkeit haben. Darin liegt aber gerade der vornehmste Zweck der Buchführung, dass sie zur Sparsamkeit anspornt. Gutzuheissen in Kaisers Buchführung ist auch das Schema zum Voranschlage der Einnahmen und Ausgaben. Wieviele flattern gleich Schmetterlingen sorglos in den Tag hinein, bis die Börse leer ist, und dann jammern sie. Der Kluge aber ist vorsichtig, macht einen Voranschlag über die Bedürfnisausgaben und streckt sich nach der Decke.

Wenn von irgendeinem Buche behauptet werden kann, es sollte in keiner Haushaltung fehlen, so ist es das Haushaltungsbuch.

Kaisers Buchführung verdient wärmste Empfehlung. E. N.

Kaisers Haushaltungsbuch. Verlag: Kaiser & Co., Bern. Preis Fr. 1. 30.

Auch dieses Haushaltungsbuch verdient Empfehlung, obwohl es einfacher und bequemer erschiene, wenn die Rubrizierung die nämliche wäre, wie die in der bereits besprochenen Buchführung. Unter gleichem Datum auf verschiedenen Seiten Buchungen machen zu müssen, die sich analog der anderen Darstellung auf der gleichen Seite, ja sogar auf der gleichen Linie machen liessen, erscheint etwas unpraktisch.

Item, die Hauptsache ist, *dass* die Hausfrau Buchhaltung führt und dass sie die Aufzeichnungen wahrheitsgetreu, lückenlos und übersichtlich darstellt. Das „*Wie*“ ist hier Neben- oder Geschmackssache. Das Aufschreiben allein tut's überhaupt nicht. Wer aus der *Über*sicht keine *Ein*sicht gewinnt, dem frommt die Buchhaltung sowieso nichts oder wenig. E. N.

Stellenvermittlung.

Das Stellenvermittlungsbureau des Schweizerischen Lehrerinnenvereins für Lehrerinnen, Erzieherinnen, Fachlehrerinnen, Stützen, Gesellschafterinnen, Kinderfräulein usw. befindet sich *Rennweg 55, Basel.* (Sprechstunden 2—3 Uhr.)

Es wird Arbeitgebern und Stellesuchenden bestens empfohlen.

☛ Sämtliche Zuschriften, die **Redaktion** betreffend, sind an **Frl. Laura Wohnlich, Lehrerin in St. Gallen,** zu richten; diejenigen, die **Expedition** betreffend, an die Buchdruckerei **Büchler & Co. in Bern.**